

## Jahresfeier des Fördervereins Natürliche Wirtschaftsordnung e.V. vom 28. bis 30. November 2008

Ort: **Silvio-Gesell-Tagungsstätte,  
Schanzenweg 86, 42111 Wuppertal**



### Programm:

#### Freitag, 28.11.

18.30 Uhr: Abendessen  
20.00 Uhr: Begrüßung durch Sylvia Führer, Erika Schmied,  
Horst Lange und Andreas Bangemann.  
Musikalisches Rahmenprogramm mit Ulrich Sommer, Gitarre.

#### Samstag, 29.11.

9.30 Uhr: Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Wilhelm Schmülling  
9.45 Uhr: Bericht über die Aktivitäten des Fördervereins in 2008  
durch Erika Schmied, Geschäftsführerin des Fördervereins NWO e.V..  
10.00 Uhr: Vortrag von Prof. J. Heinrichs (das Thema stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest), anschl. Diskussion.  
Siehe auch: [www.johannesheinrichs.de](http://www.johannesheinrichs.de)  
12.00 Uhr: Mittagessen  
13.00 Uhr: Vortrag von Sylvia Führer (Enkelin von Silvio Gesell und Autorin der „Münze Nuria“). Thema: „Papa, wer bezahlt eigentlich die Sonne?“, anschließend Gelegenheit zu Fragen an die Referentin.  
Siehe auch: [www.sylvia-fuehrer.de](http://www.sylvia-fuehrer.de)  
15.00 Uhr: Kaffeepause  
16.00 Uhr: Vortrag von Jörg Gude „Preisstabiles Geld – Freigeld – rettet die Welt“, anschl. Gelegenheit für Fragen an den Referenten.  
18.00 Uhr: Abendessen vom Büfett, anschl. Weinprobe mit Helmut Reinhardt, Initiator der Hagener Regio-Währung und Weinhändler.  
Ende: Offen

#### Sonntag, 30.11.

10.00 Uhr: Podiumsdiskussion mit Helmut Creutz, Prof. Heinrichs, Jörg Gude, Sylvia Führer und Wilhelm Schmülling zu Fragen einer neutralen Geld- und Bodenordnung. Die Teilnehmer der Tagung erhalten Gelegenheit, Fachfragen mit unseren Autoren zu erörtern.  
Leitung: Andreas Bangemann, Redakteur der Zeitschrift HUMANWIRTSCHAFT  
12.00 Uhr: Mittagessen und Ende der Veranstaltung

Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten, insbesondere für Übernachtungsgäste.

#### Anmeldung bitte an:

Andreas Bangemann, Tel. 02053-423766,  
Fax: 02053-423799, Mail: [ab@silvio-gesell-tagungsstaette.de](mailto:ab@silvio-gesell-tagungsstaette.de)

## Krisenbekämpfung

Bei Rückgang des Wirtschaftswachstums und durch eine gewisse Marktsättigung entsteht im Kapitalismus eine erhöhte Krisengefahr. Hinzu kommen eine automatisierte Massenproduktion und Billig-Importe. Bei einsetzendem Preisverfall wird weniger investiert. Jeder verzögert Anschaffungen, falls sie nicht zwingend notwendig sind. Allgemeine Verunsicherung setzt ein, wodurch sich die Krise weiter verschärft.

Wird dieser Abwärtstrend jetzt nicht durch eine Geldumlaufsicherung gestoppt, könnte das Ende des kapitalistischen Systems eingeläutet sein: Geld zieht sich zunehmend aus dem Wirtschaftskreislauf zurück und geht in Wartestellung. Dadurch wird das Geld in der Realwirtschaft knapp und Kredite werden teurer. Es folgt zwangsläufig eine Talfahrt der Konjunktur mit immer mehr Insolvenzen und mit Massenentlassungen von Arbeitskräften, wodurch die bereits durch Überschuldung geschwächten Staatskassen weiter belastet werden. Andererseits entsteht eine Vermögensakkumulation durch Zinseszins. Etlichen Milliardären und einigen Multimilliardären stehen in Europa Millionen von Arbeitslosen gegenüber und dazu Staaten, die hoffnungslos und immer stärker überschuldet sind.

Um jetzt den Aufstand der Bürger durch Streiks, Proteste der Arbeitslosen und durch Wahlenthaltung vorzubeugen, und vor allem, um der Rechts- und Linksradikalisierung Einhalt zu gebieten, müssen unkonventionelle aber wirksame Lösungen gefunden und vorgeschlagen werden. Dazu müssen sich Medien und Politik öffnen, damit eine öffentliche Diskussion einsetzt, der sich die Regierung und Opposition nicht länger verweigern kann. Nachdem letztlich alle Versuche und Programme, die Massenarbeitslosigkeit durch neue Gesetze zu beheben als gescheitert anzusehen sind, muss nun die Geldproblematik diskutiert werden. Das Geld darf nicht länger die Menschen beherrschen, es muss umlaufgesichert werden, um allen Bürgern ohne Zinszwang, ohne Inflation, und ohne Zwang zum Wirtschaftswachstum zu dienen! Die durch Zins und Zinseszins exponentiell vermehrten Vermögen bilden eine Gefahr für den Bürgerfrieden, weil die höheren Ansprüche des Kapitals zu Lasten der arbeitenden Bevölkerung gehen und sie entsprechend verarmt. Deshalb bietet nur eine von ewigen Zinszwang und von ständiger Geldentwertung befreite Gesellschaft auf Dauer eine echte Überlebenschance!

Statt immer nur die Folgen zu bekämpfen und damit eine Aufblähung der Bürokratie zu akzeptieren, muss endlich eine Ursachenanalyse erstellt werden: Durch Ursachenbeseitigung müssen wir zum inneren und äußeren Frieden finden, zu Freiheit und sozialer Gerechtigkeit, statt die Gesellschaft durch sinnlose Bürokratie und aufwändige Verwaltung immer tiefer in die Ausweglosigkeit zu treiben. Es geht um das Überleben. Nach aller Erfahrung gibt es keine andere Lösung als eine Geld- und Bodenreform, so wie sie von der Zeitschrift HUMANWIRTSCHAFT vertreten wird.

Arno Fiedler

## Zeitschrift HUMANWIRTSCHAFT

Diese Zeitschrift habe ich vor kurzem kennengelernt. Ich war total begeistert und bereue sehr, die Zeitschrift nicht schon früher getestet zu haben. Was mir so gut gefällt? Hier werden unterschiedliche Ansichten offen und ehrlich ausgetragen, hier wird deutlich, dass wir zwar alle auf der richtigen Spur sind, dass wir aber auch gleichzeitig auf der Suche sind. Wir sind unfertig und deswegen suchen wir. Ich halte den freundschaftlichen Disput, manchmal auch die etwas härtere Kontroverse für die unbedingte Voraussetzung in der Arbeit für eine bessere Welt. Was noch? Tolle Beiträge aus dem Leben vermischt mit „Lehrstoff“, wie der Schuldenbeitrag in Heft 4 und sehr appetitlich aufgemacht. Prompt habe ich meinen beiden Kindern und meinen beiden Brüdern jedem zwei Probenummern zukommen lassen. Uwe Jessen

**Leserbriefe:** Ihre Meinung ist uns wichtig. Senden Sie uns Ihre Fragen, Anregungen oder persönliche Meinungen. Bitte fassen Sie sich kurz, um so wahrscheinlicher wird die Veröffentlichung. Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe ohne Rücksprache zu kürzen.

## 600 Milliarden Euro in 2 Jahren an deutschen Börsen „verdampft“

Herzlichen Glückwunsch zu ihrem Magazin, weiter so! Ich war selbst viele Jahre Fondsmanager für mehrere Banken auf dem Parkett in Spanien und ich muss sagen, die Wahrheit ist: Die Banken oder Broker churnen<sup>1)</sup> bis die Wände wackeln. Denn die Kauf und Verkaufskommission der eigenen Fonds sind der Reingewinn, welchen wir bei der nächsten Aktionärsversammlung vorzuweisen haben. Pro Roundturn (Kauf-Verkauf) streicht sich die Bank oder der Broker der Bank ca 0,5-1,5% Kommission ein. Wenn ich als Fondsmanager einen Fond habe, welcher 20% Gewinn macht, kommt es nur auf die Liquidität an, d.h. ist der Fond klein wird der Gewinn werbewirksam nicht angetastet. Ist der Fond groß, wird gedreht, d.h. ich verkaufe massiv Aktien von meinem Fond X an meinen schlechten (-4%) Fond Y. Und zwar hin und her. Dabei springen bei 10 Roundturns 10% raus (10 x 1%) und die kann ich innerhalb weniger Tage machen. Durch den massiven Verkauf fallen die Preise, welche sich aber danach in dem Y Fond konsolidieren und der von -4% auf +2% klettert.

Das bedeutet: Ein Fond von 100 Mio. wirft 10 Mio. an die Bank ab, es ist wie Geld drucken! Die Broker schöpfen den Rahm ab. Die Bank-Manager bekommen nicht nur Gehälter in Millionenhöhe, sondern auch „Gewinnauszahlungen“, die sie sich selber drucken können. Jeder Roundturn<sup>2)</sup> ist Gewinn. Der Anleger verliert, die Bank gewinnt. Als nettes Beiprodukt habe ich auch noch die Rechte, den Vorstand wählen zu können, da ich als Fondsmanager jeweils 5% einer Aktiengesellschaft in 11 Fonds habe und somit über 55% der Stimmen der Aktionärsversammlung habe. Meine Bank (deren Vorstand oder die Lobby) bestimmt, wer der nächste Präsident der Gesellschaft wird. Dieser wird mir selbstverständlich In-

sider Informationen geben, welche mir weiteren Gewinn an der Börse garantieren. Ich habe meinen Job nach dem 9/11 2001 an den Nagel gehängt, denn mir wurde klar, was da wirklich abließ.... ich kann nicht mehr als ein Steak essen, beim zweiten wird mir schlecht.

A.K., Barcelona  
(Name der Redaktion bekannt)

Anmerkungen der Redaktion:

**1) Churning:** Unter Churning (engl. „Gauerei“, kommt von „Buttern“, „Umrühren“) wird im Finanzbereich das häufige Umschichten eines Depots durch einen Vermögensverwalter oder Broker verstanden. Dadurch verschafft sich dieser möglichst hohe Provisionen, die zu Lasten des Anlegers gehen. Churning kommt vorwiegend bei Termingeschäften vor, zunehmend auch im Wertpapierbereich. Der Begriff entstand in Anlehnung an die Butterherstellung, bei der die Milch gerührt und der Rahm abgeschöpft wird, bis keine Milch mehr vorhanden ist. Genauso schichtet der Vermögensverwalter das Kapital um und schöpft die anfallenden Gebühren ab (aus Wikipedia).

**2) Roundturn:** Ein Roundturn (engl. „round turn“) ist ein Vorgang, bei dem zwei Teilvorgänge sich wie ein Kreis schließen.

In der Finanzwirtschaft wird mit einem Roundturn eine abgeschlossene Transaktion bezeichnet, bei der insbesondere etwas gekauft und wieder verkauft wurde. Die beiden Einzelaktionen heißen Halfturn. Speziell im Börsengeschäft, besonders bei Termingeschäften, ist dieser Begriff häufig, weil hier Turnaround-Dauern von Tagen oder sogar Minuten nicht selten sind und das Interesse am Basiswert (Underlying) selbst besonders gering im Verhältnis zum Interesse an der Gewinnerzielung ist (aus Wikipedia).

## Wertes Humanwirtschaftsteam

Danke für die Aufklärung, die Sie mit Ihrer Zeitschrift bewirken. Da ich aus Erfahrung weiß, dass das Thema Geldsystem für den „Normalbürger“ sehr schwierig zu verstehen ist, richte ich eine Bitte an Sie: Wie wäre es mit einem Grundkurs für Einsteiger, bei welchem die wichtigsten Begriffe aus der Finanzwelt, wie z.B. Derivate, Anleihen, Zertifikate usw. in ihrem Wesen erklärt werden? Das Thema verliert dadurch den „akademischen Anstrich“ und wird für viele Menschen vermittelbar.

Michael Dittloff

## Zukunftsfähige Ideen

Toll der Bericht von Herrn Bachmann in der letzten HUMANWIRTSCHAFT, aber auch der Kommentar von Wilhelm Schülling! Humanwirtschaft = Bodenreform, Bodenreform und nochmals Bodenreform – oder Regionalgeld. Ja, aber wie ist das umzusetzen? Wir sollten mit Zuversicht gemeinsam zukunftsfähige Ideen entwickeln!

Lisa Fritz, Kabarettistin, sagte am 11.06.2007 in RTL: „Am meisten Angst macht mir nicht die globale Erwärmung, sondern die globale Verblödung.“ Ingo Juditzki, Tel. 0331/6012586

## Bedingungsloses Grundeinkommen, eine gerechte Idee? (02/2008)

Mich wundert, dass Herr Striegel in seinem Artikel alle Sozialleistungen, die eh schon an bundesdeutsche Bürger gezahlt werden, mit keinem Wort erwähnt. Bei einem Vortrag vor Oberstufen-schülern über dieses Thema, war sofort die Frage, wie das bezahlt werden könne. Die Antwort: Alle Sozialleistungen in einem Topf ergaben zu DM-Zeiten pro Bundesbürger 800,- DM monatlich. Es wäre interessant, dies heute einmal auszurechnen. Genau so wichtig wie die positive Entscheidung für das Grundeinkommen ist die Freigabe der Arbeit. Jeder soll sich seinen Zuverdienst suchen und ausführen können, wo er/sie mag und

solange und so oft er/sie will. Da bei normalem Zuverdienst zum Grundeinkommen wohl die wenigsten Millionäre werden, wird es kaum jemandem einfallen, seine Ersparnisse im Ausland anzulegen. Das Grundeinkommen und der Zuverdienst werden am heimischen Markt ausgegeben.

Vor allem sollten Eltern und Alleinerziehende für ihre Erziehungsleistung das bedingungslose Grundeinkommen erhalten, damit menschenwürdige Kindheiten gestaltet und bewusst aufgebaut werden können. Zum bedingungslosen Grundeinkommen gibt es bestimmt noch viele wunderbare Ideen.

Veronika Brugger

## Dummes Geschwätz

Lasst sie nur recht Dummes geschwätzen  
Und sich sehr erheblich fühlen.  
Lasst sie nur daneben schätzen  
Und ihr heißes Mütchen kühlen.  
Habt doch Mitleid mit den Armen,  
Reicht ihr Horizont nicht weiter.  
Ach. – Es ist schon zum Erbarmen,  
Denn sie werden nie gescheiter.  
Was sie selbst nicht ausgeklügelt,  
Ist für sie auch nicht vorhanden,  
Und was andere beflügelt,  
Schwätzt ihr seichtes Wort zuschanden ...  
Teuer müssen sie bezahlen  
Ihre immer falschen Schlüsse,  
Denn sie finden stets nur Schalen  
Und entdecken nie – die Nüsse.

J. Sauk, Brasilien

## Gründliche Untersuchung

Der ganze Börsenbudenzauber, der ganze Nationen verunsichert und in Existenzschwierigkeiten gebracht hat und weiterhin bringt, der zwei Weltkriege, unzählige regionale Kriege (mit-)verursacht hat, der uns Stalin und Hitler beschert hat, der heute noch Millionen Menschen jährlich verhungern lässt, könnte mit den freiwirtschaftlichen Maßnahmen behoben werden. Warum wird hier nicht einfach und gründlich untersucht, ob dem Angebot der Freiwirtschaft Anmaßung, Irrtum oder saubere Logik zugrunde liegt? Das Verhalten der Bundesregierung, des Bundestages, der politischen Parteien und der Wissenschaft in dieser Sache entspricht nicht ihren Verpflichtungen, Eiden und Verlautbarungen.

Tristan Abromeit

## Gesundheitsreform – HW 04/08

Erst verlieren wir die Gesundheit auf der Jagd nach Geld, dann verlieren wir das Geld bei der Wiederherstellung unserer Gesundheit. Ich sehe nicht ein, dass eine gesunde Wirtschaft nur um den Preis kranker Menschen möglich ist. Ich will eine gesunde Wirtschaft für gesunde Menschen.

Hans Joachim, Wanzleben

## Der Lackmuestest

Freiwirtschaft hat eine interessante Lackmuestest-Eigenschaft: An ihrer Akzeptanz, d.h. der Bereitschaft, das mal durchzudenken oder prinzipieller Nichtakzeptanz, kann man die Wahrhaftigkeit der Weltverbesserer recht gut einschätzen.

Thomas Thiele, aus einer Internet-Diskussion